

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Lezte Reden Des Am Creutz Sterbenden Herzogen des Lebens/ in so vielen Predigten verfasst

Ulrich, Johann Jakob

Zürich, MDCCXXI.

VD18 13167081

Das Siebende und Lezte Wort des am Creutz sterbenden Herren Jesu. Auß
Luc. XXIII. 46.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213178

Auch; Ich erbe in Jesu das selige Gut. Er hat ja mein böses Gewissen bekriegt / Den Teufel gebunden / die Hölle besiegt; Die Handschrift zerrissen / die Sünde verhüllt / Den zornigen Vatter im Himmel gestillt. Tod / wo ist dein Strich: Hölle / wo ist dein Sieg? 2c. 1. Cor. 15: 55.

Nun dann / o theurester Leidens Fürst Jesu Christe / versiegle du recht diesen herrlichen Trost in meinem und aller Gläubigen Herzen! Versiegle ihn da auch insbesonder an meinem letzten End / damit ich durch selbigen alle Schrecken des Todes freudig überwinden möge.

Hilff / daß ich gar nicht wankte / Von dir Herr Jesu Christ. Den schwachen Glauben stärke / In mir zu aller frist. Hilff mir ritterlich ringen / Dein Hand mich halte fest / Daß ich mög fröhlich singen / Das Consummation est. Amen / Herr Jesu / Amen!



Das Siebende und Letzte Wort des am Creuz sterbenden Herzen Jesu.

Aus

Luc. XXIII. 46.

Καὶ φωνήσας φωνῇ μεγάλῃ ὁ Ἰησοῦς εἶπε· Πάτερ, εἰς χεῖράς σου ὡρανόδοξομαι τὸ πνεῦμά μου. Καὶ ταῦτα εἰπὼν ἐξέπνευσεν.

Und Jesus rieß mit lauter Stimme / und sprach: Vatter / in deine Hände befehle ich meinen Geist: und nachdem er dieses gesagt / hat er den Geist aufgegeben.

Es ist ein wahres und weises Sprüchlein des heidnischen Sittenlehrers Seneca gewesen: Totā vitā dicendum est mori, das ist / Wir müssen / so lang wir leben / nichts anders thun / als lehren sterben. Gewiß die Kunst zusterben / nämlich wol zusterben / welche die Griechen mit einem Wort

Wort *ἐν ἰσχυρίᾳ* genennet / ist so edel und vortrefflich / daß keine Lehre
 Jahr darzu weder zulang noch zuviel sind. Die Kunst wol zusterben
 ist die Kunst selig zuwerden. Dann wer wol stirbt / der wird noht-
 wendig selig / gleichwie hingegen der so übel stirbt / nohtwendig un-
 selig werden muß. Kan aber einer jemahls allzuviel / oder allzulang
 lehren / wie er ewig möge selig werden? Ich meine Nein. Dahin muß
 gehen eines jeden vornehmste Sorg. Wie ein **Schütz** seine Sach
 vornemlich dahin anleget / daß er wol abtrücke / ein **Schiffmann** /
 daß er wol anlande / und in den Port ohne Anstoß einlauffe / ein
Comediant / daß er dem Spiel ein gutes End mache : also sol
 auch eines **Christen** höchste Sorg seyn / daß er in dem Tod wol ab-
 trücke / in den Port der seligen Unsterblichkeit glücklich einlauffe / und
 die Comedi seines Lebens mit einem guten Ende beschliesse / hiemit wol
 sterbe. Diese Kunst aber lehret man nicht auß den Büchern dieses
Seneca / oder anderer Heidnischer Weltweisen / sonder man kan sie
 einig lehren und studieren zu den Füßen und in der Schul der him-
 lischen Weisheit selber. Dahar hat **Moses** / der Mann Gottes /
 gebettet : **Herr / lehre du / du uns / daß wir unsere Tage zeh-**
len / damit wir klug werden. Und **David**s Seuffer ist ge-
 wesen : **Herr / thu mir kund mein Ende / und welches das**
Zahl meiner Tagen seye / daß ich wisse / wann es mit mir
auf seye. Man findet darzu die beste Anleitung in dem 7. Wort
 Gottes insgemein / das das rechte Manuale morientium, oder **Hand-**
buch der Sterbenden ist / in der Histori auch des Leidens und
 Sterbens des Herzen Jesu Christi insbesonder. Dann gleichwie der-
 jenige / der wol leben wil / muß leben / wie Jesus gelebt hat / der wol
 leiden wil / leiden / wie Jesus gelitten hat / so muß derjenige / der
 wol sterben wil / auch sterben / wie Jesus Christus der **Herzog** des
Lebens selber gestorben ist. Am besondersten zeigen uns solches die
Sieben letzten Wort / die der Herr Jesus am Creutz geredet / und
 unter denselbigen vornemlich das Letzte / damit dieser Göttliche Hey-
 land seinen Athem aufgeblasen hat : **Vatter / in deine Hände**
befehle ich meinen Geist / und das uns dieser Stund zubetrach-
 ten ist. Wir wollen uns M. Gl. bemühen / euch darauß in mehre-
 rem vorzustellen die **Kunst wol und selig zusterben.** Ein jeder
 dann / dessen Herz dießfahls mit einer wahren Begierd brennet / der
 erwecke sich selber **zuhören** / was der sterbende Jesus auch mit die-
 sem seinem letzten Wort den **Gemeinden sagt.** Du aber / o
 theurer

Psal. 90:12.

ibid. 39:5.

theuerster getödeter Lebens Fürst selber / giebe du hier zu auß Krafft deines Todes Geist und Leben. Lehre uns all bereit in diesem Leben deinem Vatter / als unserm getreuen Schöpfer / unsere Seelen solcher Gestalten mit Gutthätigkeit anbefehlen / damit wir auch bey heranrückender Stund unsers Todes mit Freymüthigkeit zu ihm dir nachsagen können: Himmlischer Vatter / in deine Hände befehlen wir dir unseren Geist. Ja nimm du / o Herr Jesu selber / in dieser bangen Stund unsere Geister auf. Amen! Drey Ding kommen uns bey verlesenen Texten Worten zu betrachten vor.

1. Petr. 4: 19.

I. Was der Aussprach dieses Wortes unmittelbar seye vorgegangen.

II. Das Wort selber. Und

III. Was darauf seye erfolgt.

I. Es ist diesem Wort unmittelbar vorhergegangen ein lautes Geschrey. Und Jesus / heisset es / rief mit lauter Stimme / und sprach; oder eigentlich: Und nach dem Jesus mit lauter Stimme geruffen / hat er gesprochen. O Wunder! Andere sterbende Menschen pflegen gewöhnlich bey heranrückender Stunde ihres Todes so sehr zuerschwachen / daß sie kaum ein leises Wort mehr reden / ja mit Noht noch Athem hollen können. Jesus aber unser sterbende Heyland / der Jesus / der in dem Garten Gethsemane so häufiges Blut geschwizet / bis auf das Blut auf das grausamste gezeisset / mit spitzen Dörnen gekrönet / an Händen und Füßen an das Holz des Creuzes angenaglet / und sonsten solcher Gestalten durch 1000. andere Mißhandlungen ist fatigieret und abgemattet worden / daß ihm die rohen Soldaten selber / da er jetzt under dem Last des Creuzes / den er getragen / einzusinken begonnen / an Simon dem Cyreneer einen Substituten geordnet / der ruffet in dem Augenblick just seines Todes mit einer solchen Krafft / und mit einem solch lauten Geschrey / daß darüber Himmel und Erden hätten mögen ergellen / ja daß sie darüber wirklich erbebet und erzitteret sind. Dieser Löw auß Juda Stammen lasset bey seinem Ende von sich hören וְהוֹדָה וְשָׁחָה, Worte des Gebrühls. Psal. 22: 2. Dieser große Hohepriester bethet an diesem geistlichen grossen Versöhnungs-Tag so laut / daß man es von Jerusalem bis

Ob

nacher

nacher Jericho hätte hören mögen. Dieses Geschrey aber ist unsers Erachtens nicht gewesen ein **Klag-** oder **Jamergeschrey** / gleich dasjenige / damit er drey Stund zuvor aufgerufen hat : **Mein Gott / mein Gott / warum hast du mich verlassen** / sonder ein **Frolocken-** und **Freuden-** Geschrey. Dann kein anderes schickte sich auf das Wort : **Es ist vollbracht**. Mit diesem Geschrey hat Jesus gezeigt / daß er ² sterbe nicht auß Noht und gezwungen / sonder ganz freywillig ; nicht weilen er just sterben müsse / sonder weil er nunmehr sterben wolle / da er / der Natur nach von der Sach zureden / noch weit länger hätte leben können ; gleich dann die mit ihm gekreuzigte Mörder auch länger als Jesus wirklich gelebt haben / ja / so man nicht durch das gewaltthätige **Beinzerbrechen** ihnen zu dem End hin den Tod hätte beförderet / damit ihre Leichnam nicht am Creutz länger bleiben möchten / noch weit länger gelebet hätten. Wie dann auch auß den alten Schrifften bekant / daß die Cruciarrii, oder **Gekreuzigte** / an dem Creutz mehrmahlen etliche Tage lang gelebt haben / wie auch heutiges Tags viel arme Maleficanten / die auf dem Rad ligen / etliche Tage lang zuleben pflegen. Dahar auch **Pilatus** / als er vernommen / daß Jesus solte gestorben seyn / sich darüber **verwunderet** hat ; daß man hiemit die Seele und das Leben von ihm eigentlich nicht nemme / wie dieses geschieht in Ansehung anderer Menschen / gegen die es alle heisset : **Man wird deine Seele von dir nemmen** / sonder daß er dieselbige / als der eigentliche Herr des Todes und des Lebens / freywillig nun von sich gebe / nach dem Wort / das er dießfalls selber bey Johanne gesprochen : **Darum liebet mich der Vater / daß ich mein Leben lasse / auf daß ich es wieder neme**. Niemand nime es von mir / sonder ich lasse es von mir selber : **Ich habe Gewalt dasselbig zulassen / und habe Gewalt es wieder zunehmen**. Gewuß / daß Jesus gestorben mit einem so lauten Geschrey / hiemit bey noch so vielen Kräfften : daß Jesus auch gestorben unmittelbar auf die Wort : **Es ist vollbracht** ; Vater / in deine Hände befehle ich meinen Geist / das ware dessen ein sicheres Beweisthum. Jesus hat mit lauter **Stimm** geruffen / zuzeigen / ³ daß er sterbe nicht aus Kleinmuth / sonder getrost und mit Freuden. So wenig hat Jesus den Tod gefürchtet / und so sehr ist die **Bitterkeit** desselbigen bey ihm schon hin gewesen / daß er / da derselbige / wie der Kirchenlehrer

Theos

Luc. 12 : 20.

Joh. 10 : 17.
18.2. Sam. 15 :
32.

Theophylactus hierüber diese nicht unfeine Gedanken gehabt / sich gleichsam geschoben zu dem am Creus hangenden Heyland herzu-
zunahen / quod se non victicem , sed victam ex hoc congressu
abituram sciret , weilen er wußte / daß er nicht als ein
Überwinder / sonder als ein Überwundener von diesem
Zweykampf weggehen wurde / ihne von sich selbst und mit
einem lauten Geschrey zu sich zukommen geheissen. Gewuß / in
dem Jesus so mit lauter Stimm geruffen / so ruffet er das / was er
ehemahlen Prophetischer Weis durch den Mund Davids geruffen /
nun auß mit seinem eigenen Mund : Ich lobe den Herren / der
mir gerahen hat / auch züchtigen mich meine Tücken zu
Nacht. Ich habe den Herren allezeit vor Augen / dann
er stehet mir zur Rechten / daß ich nicht entweget werde.
Darum freuet sich mein Herz / und meine Ehre / das ist /
Zunge ist frölich / und mein Fleisch wird sicher ruhen.
Dann du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen /
und nicht gestatten / daß dein Heiliger verwese. Du
wirst mir Fund thun den Weg zum Leben. Die Ersätti-
gung der Freuden ist in deinem Angesichte / Lust und
Wonne bey deiner Rechten ewiglich. Jesus hat mit lau- Psal. 16:
ter Stimm geruffen / zuzeigen / daß er 7. sterbe siegreich und trium- 7-11.
phierlich. Wann eine blutige und namhafte Feldschlacht geschehen / Act. 2: 25-28.
so schweiget der überwundene Theil / wie auch in vorhergehender Pre-
dig erinnert worden / still / der überwindende aber ruffet Victori.
So ruffte vormahlen der siegende Samson auß : Mit eines Es-
sels Kinnbacken habe ich einen Hauffen / ja zwey Häuf-
fen geschlagen / ja mit eines Esels Kinnbacken 1000.
Männer. So sange vormahlen das siegende Israel : Ich wil Jud. 15: 16.
dem Herren singen / dann er hat herrlich gehandelt / das
Ross und seinen Reuter hat er ins Meer gestürzt. Der
Herz ist meine Stärke und Lobgesang / und ist mein
Heil worden. Das ist mein starker Gott / ich wil ihn
herrlich machen. Er ist meines Vatters Gott / ich wil
ihn erheben. Der Herz ist der rechte Kriegermann / Herz
ist sein Name / 2c. So ruffte darum auch hier der siegende Herz
Jesus gleichsam triumphierend und mit lauter Stimm auß : Vi- Exod. 15: 2.
ctoria ! Endlich ruffet der Herz Jesus mit lauter Stimm / um 2. 3.
d. das letzte gottselige Wort / damit er sein Leben wolte beschließen /
B b ij und

und seinen Athem außblasen; damit er die Wahrheit/die er geprediget/wolte versiegeln; damit er allen seinen Gläubigen eine herrliche Anleitung selig zusterben wolte geben/tieff tieff in die Herzen auch seiner Creutzigeren hineinzutrocken/ob sie darab heilsamlich möchten erschrecket/und zu einer herzlichen Erkenntnuß/und schmerzlichem Reuen der an ihme begangenen Sünden / auch dem Glauben an ihne noch bewogen werden. Dann wann der Löw brület/wer ist/der sich nicht fürchte? Wie dann auch wirklich der Römische Hauptmann / der vor ihm überstehend / als er gesehen/das Jesus mit solchem Geschrey den Geist aufgegeben/gesprochen: Wahrhafftig dieser Mensch war Gottes Sohn; Item alles Volk/das ist/viel Volk/das zu diesem Handel kommen war / und sahe / was da geschah / an ihre Brüste geschlagen / und reuend heimgekehret. Wir gehen fort zubetrachten das Wort des Herzen Jesu selber.

11. Vatter / sagt er/in deine Hände befehle ich meinen Geist. Es ruffte dann Jesus zuerst Vatter. Das erste Wort/das Jesus am Creutz geredet/sienge an mit dem Wörtlein Vatter; Vatter / vergiebe ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun. Das letzte Wort / das Jesus eben daselbst redet / fanget wiederum an mit dem Wörtlein Vatter; Vatter / in deine Hände befehle ich meinen Geist. Zweymahl hat Gott der himmlische Vatter in den Tagen des Fleisches des Herzen Jesu demselbigen vom hohen Himmel herab zugerufen: Du bist mein Sohn. Zweymahl ruffet der Herz Jesus von seinem Creutz zu Gott in den Himmel: Du bist mein Vatter/mein Gott/und der Fels meines Heils. So truckte er auß die Grösse seines Vertrauens/das er zu ihm hatte / und das ihme weder die Stricke der Höllen/die ihne umfängen/und die Bäche Belials/die ihne erschreckt/nach auch die Feste des Todes/in die er eingewickelt worden / auß seinem Herzen haben rauben können. Nicht jene / dann als die in Gethsemane jeh am allerstärksten über ihne dahargefahren / so ruffte er: Abba / mein Vatter; Nicht diese / dann da er jeh in selbigen wirklich zuersticken vermeinte / so hiesse es bey ihme abermahl: Vatter. Im Glauben und Vertrauen auf seinen Vatter hat Jesus sein Leiden und Todes-Kampf angefangen / im Glauben und Vertrauen auf ihne hat er selbigen auch geendet / zur Lehr und Nachfolg seiner Gläubigen / das sie auch dießfalls gesinnet seyn

Amos. 3: 8.

Marc. 15: 39.

Luc. 23: 47.
48.

Psal. 89: 27.

seyn sollen / wie Jesus Christus auch war. Kein Noht / Creutz / Phil. 2:5.
 Plag / Unglück / auch der selbste Tod sol ihnen das liebe **Vatter**
Herz Gottes auß ihrem **Kinder-Herz** rauben. Et cum ca-
 dit Deus, & cum blanditur, iis Pater est. **Wie Gott immer**
mit ihnen umgehet / so bleibet er ihr Vatter ; ihr Vat-
ter / wann er ihnen schmeichlet und liebket / ihr Vat-
ter / wann er ihnen die Ruthen giebet / und sie schlaget /
 wann er sie dem Unglück in die Klauen / und dem Tod selber in Na-
 chen steckt. Nichts kan diese Relation / in deren sie gegen Gott stehen /
 dieses **Kinder- und Vatter-Band** auflösen / auch selber die Höl-
 nicht. Dann da Jesus jek wirklich in selbiger gewesen / so ruffte er
 doch : **Mein Vatter / mein Vatter ! Mein Gott / mein**
Gott ! Jesus ruffet kurz vor seinem Tod : **Vatter /** und stirbet so
 darauf / daß Gott einmahl sein **Vatter** seye. Das geistliche **Confi-**
ssorium zu Jerusalem hat ihn deswegen der Gottslasterung ange-
 klagt / und zum Tod verurtheilt / daß er sich selber **Gottes Sohn** ge-
 nennet. Seine Creutziger selber haben sich kurz zuvor höhnisch verlauten
 lassen : **Bist du Gottes Sohn / so steig vom Creutz herab.**
 Das sichtet aber Jesum nicht an. Wahrheit bleibet Wahrheit. Was
 Jesus bezeuget bey seinem Leben / darsür gehet er freudig in den Tod /
 und das bekennet er auf dem wirklichen **Præcipitio** des Todes und der
 Ewigkeit. Nun passieren die Aussagen der Sterbenden vor gewiß
 und wahrhaft. Endlich ruffet Jesus : **Vatter /** um allen seinen
 gläubigen Bekenneren dardurch zuzeigen / zu wem sie in ihrer letzten
 Todes-Noht nehmen sollen ihre Zuflucht / nämlich nicht zu seiner ge-
 benedeyeten **Mutter /** wie solches thun die blinde Leuth im Römi-
 schen **Papsthum** / deren bekantes Lateinisches Reimgebet lautet :
 Maria Mater gratiæ, tu nos ab hoste protege, & horâ mortis susci-
 pe, das ist / **Maria / du Mutter der Gnaden / beschütze uns**
wider den bösen Feind / und nimme uns auf in der Stun-
de unsers Todes / sonder zu Gott seinem himmlischen **Vatter /**
 den **Paulus** nennet den **Vatter der Geister** / eben wie **Mo-** Hebr. 12:9.
ses den **Gott der Geister** alles Fleisches ; von deme darum Num. 16:22.
 der **Psalmist** auch allein gesprochen : **Gelobet seye der Herr /**
er traget uns täglich / der Gott unsers Heils. Sâla ! Unser
Gott ist ein Gott / der vielfaltiges Heil schaffer : der Herr
Herr hat die Aufgänge des Todes. Und dessetwegen allein Psal. 68:20.
 der **Selige Apostel Petrus** befohlen : **Darum auch die / so nach** 21.
 dem

Bb iij

dem

dem Willen Gottes leiden/befehlen ihm ihre Seelen/als
 1. Pet. 4:19. dem getreuen Schöpfer / mit Gütthätigkeit. Gleichwie
 dann auch der Herr Jesus selber dieses gethan / wann er fehrner ge-
 sprochen:

Vatter in deine Hände befehle ich meinen Geist. Das
 jenige dann / das der sterbende Herr Jesus Gott seinem himmlischen
 Vatter anbefohlen / ware sein Geist / das ist / Seele. Gleich diese
 dann in H. Schrift mehrmahlen genennet wird / als : Der Leib
 kehret wieder zur Erden / wie er zuvor gewesen / der
 Eccl. 12:7. Geist aber zu Gott/der ihn gegeben hat. Gleichwie der
 Leib ohne den Geist tod ist/also ist auch der Glaube oh-
 Jac. 2:26. ne die Werke tod. Item: Der Leib zwar ist tod um der
 Sünde willen: der Geist aber ist das Leben um der Ge-
 Rom. 8:10. rechtigkeit willen. Item: Welcher Mensch weiß / was
 im Menschen ist/dann nur der Geist des Menschen/der
 1. Cor. 2:11. in ihm ist? Danahen auch die vervollkommnete Seelen der verstor-
 benen Gläubigen droben in dem Himmel genennet werden die Gei-
 Hebr. 12:23. ster der vervollkommenen Gerechten. Und das darum / dies
 weil sie wahrlich ist einer geistlichen Natur/ein denkendes unsterb-
 liches Wesen / das irdische Schätze und Güter so wenig vergnügen
 können/und beseligen / als wenig hingegen geistliche Güter vergnügen
 und erfüllen können einen Leib / ein Sau zum Exempel / oder ein an-
 deres unvernünftiges Thier. Dahar auch der Mensch vor selbige /
 als vor seinen weit edleren Theil billich vornemlich sol sorgen / und
 das wie in seinem Leben / so bey seinem Sterben. Dann einmahl
 was nützte es den Menschen / wann er die ganze Welt
 gewonne / litte aber Schaden an seiner Seele? Oder /
 was wurde ein Mensch zum Gegenwärtig seiner Seelen
 geben? Gleich darum auch Jesus der sterbende Heyland vor selbige
 Matth. 16:26. insonder gesorget / und es so ganz anders gemacht hat / als es
 etwann machen sterbende Grosse dieser Erden. Die geben auf ihrem
 Todtbeth vielfaltige Befehle/wie sie es mit ihren Leibern nach ihrem
 Tod wollen gehalten / wie selbige balsamieret / auf das Parade-Beth
 gelegt / mit was feyerlichen Ceremonien zur Erden verstattet/und be-
 gleitet wissen / u. s. f. Ach diese und dergleichen andere Sorgen sind
 gewüßlich vergebens. Gott wird schon ohne unser Sorgen unseren Leib
 nach unserem Tod versorgen / seine Stänblein zehlen / und seine
 Gebeine bewahren / daß derselbigen nicht eines verloh-
 ren

ren werde. Lasset uns nur / sind wir Christi wahre Nachfolger / sorgen vor Geist und Seel / wie die in dem Interim / daß der Leib tod lieget in der Erden / mögen **Gott** leben in dem Himmel / und aufgenommen werden unter die Zahl der **vervollkommenen Geister** des Himmels. In dem aber Jesus dieses thut / und seinen **Geist** / das ist / Seel / bey seinem Hinscheid Gott seinem himmlischen **Vatter** befiehlt / so erfüllet er zugleich ein herrliches Vorbild des alten **Gefases**; das **Vorbild** nämlich derjenigen **Sündopfer** / von denen **Paulus** Hebr. XIII. sagt: **Welcher Thieren Blut durch den Hohenpriester in das Heiligthum hinein für die Sünde getragen wird / derselbigen Leiber werden aussert dem Lager verbrennet.** Und hingegen **welcher Thieren Leiber aussert dem Lager verbrennet worden / derselbigen Blut mußte durch den Hohenpriester in das Heiligthum hinein für die Sünde getragen werden.** Des Herren Jesu / den **Gott** für uns zur **Sünde** / das ist / zum **Opfer** für die **Sünde** gemacht / **Leib** ist / wie bekant / **aussert dem Lager** / das ist / aussert **Jerusalem** verbrennt / und durch das heisse Feuer des Göttlichen Zorns gleichsam zu Aschen gemacht worden / und dahar mußte auch seine **Seele** / die das **Gegenbild** des alten **Opferbluts** gewesen / (dann von dem heist es außdrucklich: **Die Seele des Fleisches ist im Blut** /) in das **Heiligthum** des Himmels hineingetragen / und folglich sein **Geist** / zu eben der Zeit / da sein Leib jek würklich aussert **Jerusalem** geopferet wurde / in die **Hande** seines himmlischen **Vatters** übergeben werden. Endlich haben verschiedene der andächtigsten Auflegeren bemerkt / daß / wann der Herr Jesus seinem himmlischen **Vatter** anbefohlen seinen **Geist** / er zugleich mit seinem eigenen natürlichen **Geist** / oder **Seel** / auch zugleich die **Geister** / oder **Seelen** seiner Gläubigen demselbigen übergeben habe. Die alten **Hebreer** nämlich pflegten in ihrer **Cabbala** / oder **Theologia mystica** zusagen: **Die Seele des Opferenden seye an die Seele des Opfers angebunden.** Und der Selige **Apostel Paulus** bezeuget / daß **wer dem Herren Jesu durch Glauben und Liebe geistlicher Weis anhangt / der seye mit ihme ein Geist.** Und dahar ist es ja freylich nichts ungereimts zugeben / in dem Jesus geruffen: **Vatter / in deine Hände befehle ich meinen Geist** / so habe er auch zugleich an dieser Gläubigen **Seelen** / die doch / wie wir gehöret / mit ihme ein

Hebr. 13: 11.

2. Cor. 5: 21.

Lev. 17: 11.

1. Cor. 6: 17

ein

ein Geist sind / gedacht / und auch selbige Gott seinem himmlischen Vatter anbefohlen / wiewol er freylich zuvorderest dießsahls / wie gesagt / seinen eigenen natürlichen Geist / oder Seele gemeinet hat. Wenigstens ist das gewiß/das die Seelen aller und jeder Gläubigen / als die Seelen der Opferenden / wie sie hier auch können betrachtet werden / mit der Seelen Jesu / als der Seel des Opfers / vor Gott durch den Glauben so genau verknüpft und zusammengebunden gewesen/das in dem Jesus seine Seel bey seiner Aufopferung in die Hände seines himmlischen Vatters hat anbefohlen/ auch die ihrige dahin so viel als übergeben worden. Die Seele des Herzen Jesu hat diesen Seelen in dem Himmel die Wohnungen bereitet / und nachdem der an unser statt am Creutz sterbende und bezahlende Göttliche Bürg Christus Jesus das Lösgelt seiner Seelen nun zuhanden seines Vatters in die Schatz-Kisten des himmlischen Heilighums hineingetragen/so kan unseren Seelen/so wie anders durch den Glauben in diesem Herzen Jesu / hiemit in und mit ihm geistlich gestorben und gekreuziget worden sind / den Paß in dieses Heilighum bey ihrem Hinscheiden auf dieser Welt / niemand spehren / sonder dieses Wort des Herzen Jesu muß unseren Seelen gleichsam ein geistlicher Elias-Wagen werden / der sie vom Leib aufzufahrende in die Hände Gottes des himmlischen Vatters gewißlich hinführen sol. Gleichwie auch Jesus darum selber seine eigene Seel dahin übergeben hat / nun fehrners in unserem Text sagende:

Vatter/in deine Hände befehle ich meinen Geist. Es sind die Expressionen / deren der Herr Jesus sich dießsahls bedienet / über alle Massen merkwürdig und nachdrucklich. Es ist merkwürdig/das Jesus sagt: **Vatter/in deine Hände.** Gott der himmlische Vatter ist/Kinder in Christo wissen dieses/in seiner Natur ein Geist/ und hat darum auch weder Fleisch noch Bein/ weder eine rechte noch linke Hande. Wann ihm folglich in H. Schrift Hände werden zugeschrieben/so muß solches verstanden werden auf eine ihm geziemende Weis / gleichwie es auf eben eine solche Weis muß begrieffen werden/wann ihm zugeschrieben werden auch andere Glieder/ als Augen/Ohren/Aerme/Füße / u. s. f. Und auf diese Weis nun bedeutet Gottes Hande in der Schrift so viel / als seine Gnade/Gemeinschaft/Allmacht/Schutz/Schirm/Versorgung/Bewahrung / u. s. f. damit Gott eine Sach gleich als mit einer Hande decket / und darinn gleich als in einer Hande vest verwahret. So
steht

steht in dem Sinn: Alle Heiligen sind in deiner Hande. ^{Deut. 33: 3.}
 Item: Die Hande unsers Gottes ist zum besten über alle / ^{Efr. 8: 18.}
 die ihn suchen. Gehrner: In deiner Hande steht Kraft
 und Macht: in deiner Hande steht es / jedermann groß
 und stark zumachen. So sagt der Herr Jesus von seinen
 gläubigen Schaffen: Es werde sie niemand reißen aus
 seiner Hande. Ins besonder pflegten die Hebreer von den See-
 len der verstorbenen Gerechten diese Redens-Art zugebrauchen / sie seyen
 in Gottes Hande. Dahar sagt der Schreiber des Buchs der
 Weisheit: Der Gerechten Seelen sind in der Hande
 Gottes / und keine Quale des Todes mag sie vertilgen. <sup>1. Chron. 29
12.
Joh. 10: 28.</sup>
 Und in diesem Verstand nun sagt auch der sterbende Herr Jesus:
 Vatter in deine Hände befehle ich meinen Geist / oder
 Seele / das ist / ich übergabe sie in deine Gnad / Gemeinschaft / All-
 macht / in deinen Schutz / Schirm / Versorgung / u. s. f. Wann in ei-
 nem Haus Feuer aufgehet / so pfleget man kostliche Kleinodien und an-
 dere rare und pretiose Sachen zu flüchten an sichere Plätze und Verthe.
 Wann ein Mensch jetzt muß sterben / so steht so zu reden das irdische
 Haus seiner Hütten in vollen Flammen. Das theureste Kleinod
 aber / das selbiger hat / ist ja wahrlich sein unsterblicher Geist / oder Seele /
 welche der theure Heiland Jesus selber vor kostlicher / als die ganze Welt
 mit allen ihren Schätzen gewärthet hat. Billich trachtet dann der ster-
 bende Mensch / diesen unerschätzlichen Schatz in einer solchen Noth
 auch zu flüchten an einen sicheren Orth. Wo könnte sie aber sicherer ver-
 waret seyn / als droben ob Sonn / Mond und Sternen / in der ves-
 sten Himmels- und Engels-Burg / da kein weltlicher Gewalt hin-
 reicht? Als in der Obhut auch derjenigen Macht / gegen deren alle
 menschliche und teuflische Macht doch nichts anders / als eine urchene
 Blöde und Ohnmacht ist. Und dahar übergabe auch seine Seele
 dahin der sterbende Herr Jesus. Vatter / rufte er / in deine
 Hände befehle ich meinen Geist. Gleichwie auch insgemein
 die Kinder dasjenige am sichersten achten verwaret zuseyn / was sie
 zu verwahren geben in die Hände ihrer Elteren.

Es ist aber auch merkwürdig / daß Jesus sagt: Vatter / in dei-
 ne Hände befehle ich meinen Geist. Im Grund-Text steht das
 Wörtlein *παρρησιας*, so übereinkommt mit dem Hebräischen *תפא*,
 dessen David sich in dem XXXI. Psalmen bedienet / aus dem
 dieses ganze Sterb-Gebett des gekreuzigten Herren Jesu entlehnet ist:

E c

Dann

Psal. 31: 6. Dann da hat **David** auch gesprochen: **Herr / in deine Hände befehle ich meinen Geist.** Beide Wörtlein aber sind von sonderbahrer Kraft / sie heißen nämlich einem anderen nicht nur insgemein etwas **befehlen** / sonder ihm etwas köstliches und überaus liebes **befehlen** / und das pfandsweis / und nur vor so lang / bis man selbiges widerum abforderet / und zu eigenen Händen nimmet ; danach bey den **Hebreern** ^{נפשו} und bey den **Griechen** ^{παραθήκη} eigentlich ein **köstliches Pfand** und **theure Hinderlag** bedeuten. Und weisen die **Seel** / wie allbereit gesagt / das allerköstlichste und theureste ist / das der Mensch hat / so ist es daß die **Hebreer** / und nach ihrem **Stylo** der Geschichtschreiber **Josephus** / derselbigen auch insbesonder jenen **Hebräischen** und diesen **Griechischen** Namen mehrmahlen beygelegt haben. In dem dann der **Herr Jesus** dieses Wörtleins sich gebraucht / so gebraucht er sich des Wörtleins / das hierzu am alle. bequemesten und expressivesten ist. Er trucket hiemit auch deutlich aus folgende zwey Ding ; **Erstlich** die eigene Hochschätzung / die er / der sterbende Heiland selber / vor seine Seele getragen hat. Er hat sie betrachtet / als das allerköstlichste / so er in der Welt hatte. Dazwar da er andere wärthe Sachen bey seinem Tod überlassen anderen / seine Kleider den Soldaten / seine Mutter dem **Johanni** / seinen Leib dem **Joseph** / so anvertraute er seine **Seel** / als das allerköstlichste keinem anderen / als dem Schöpfer derselbigen / als Gott seinem himmlischen **Vatter**. **Zweytens** zeigte der **Herr Jesus** durch dieses Wörtlein / daß er diese seine **Seel** von sich gebe nicht vor immer und ewig / sonder nur vor eine kurze Zeit / gleichwie man köstliche Sachen / die man irgendswohin zuverwahren gibe / dahin auch gibe nur vor eine gewisse Zeit ; daß er sie folglich bald widerum wolle zu sich nehmen / und mit seinem sterbenden Leib wider vereinigen / um so nach der Zeit nach diesen beiden zusammen diejenige Freud und Herzlichkeit zu besitzen / die ihm sein himmlischer **Vatter** in dem ewigen Rathschluß des Friedens zum Lohn vor die aufstehende **Mühe** seiner **Seelen** verordnet und bereitet hat ; das so durch seine siegreiche Auferstehung und triumphierende Himmelfahrt auch wirklich geschehen ist. Gleich dann eben dieses Gebettleins des **Herzen Jesu** / wann es jek fließet ab den Lippen eines anderen sterbenden Gläubigen / auch diese Kraft hat / daß dieser Gläubige dadurch nichts anders sagen wil / als er überantworte und anvertraue seinem Gott und himmlischen **Vatter** diese seine theure und ohnschätzbahre **Hinderlag** / um dieselbige droben in dem Himmel in seiner Allmacht

und

und Gnaden-Hand / und seligen ohnmittelbahren Gemeinschaft so lang / als in einer geistlichen Silber-Lad und wolverwahrenen **Schatz-Kisten** / aufzubehalten und zubewahren/bis daß sein von diesem seinem lieben Gespanen gesönderter Leib werde aufgeschlaffen haben seinen süßen und seligen Todeschlaff; bis daß Jesus dann auch an jenem grossen Gerichtstag / mit dem letzten **Feldgeschrey** / und **Posaunen Gottes** / und der **Stimm des Erzengels** werde vom Himmel kommen/ um selbigen aus dem Staub aufzuwecken/und diese mit seinem eigenen Göttlichen Blut erkauffte Seel mit ihm widerum zuvereinbahren / um so ihnen zusammen **alles in allem** zu werden/und das in alle unausdenkliche Ewigkeit. Die Kraft hiemit dieses **Sibenden Worts**/das Jesus am Creuz geredet/zusammen ist kurz diese : Nun dann/ mein wahrtester himmelischer Gott und **Vatter**/ du bist es gewesen/ der du meiner wegen zum anderen Mahl vom Himmel herab selber dieses unverwerffliche Zeugnuß hast abgelegt : **Dieser ist mein Sohn/der geliebte/an welchem ich ein Wohlgefallen habe.** Als einen **Vatter** hast du dich auch gegen mich jederzeit bewiesen. Ein **Vatter** bist du gegen mir gewesen in meinem Leben ; ein **Vatter** in meinem Leiden ; Ach sey mir dann auch ein solcher in meinem Sterben. Ich hange hier aufgespannet am Creuz zwischen Himmel und Erden. **Auf Erden habe ich dich verkläret : das Werk / das du mir gegeben hast / daß ich es thäte / habe ich vollendet.** Ich habe das Gesaß erfüllt/ die Sünd getilget / die Mißthat versühnet / die ewige **Gerechtigkeit** angebracht/ die **Trotten** des Zorns Gottes **getreten**. Was ich hatte thun sollen / das habe ich gethan / was leiden / das ist gelitten. Alles ist **vollbracht**. Nur dieses einige bleibet übrig / daß ich meine **Seel** noch völlig **in den Tod aufschütte**. Nach der Macht/ die ich disfaßls habe selber / wil ich auch dieses thun in diesem Instanti und Augenblick. Dir übergibe ich darum auch dieses mein theurestes Pfand / selbige so lang droben in dem Paradyß des Himmels/under deinem ewigen Gnaden- und Allmachtschutz / mit deiner Herzlichkeit und Seligkeit absonderlich zuerfüllen/bis ich sie bald widerum in meiner siegreichen Auferstehung von den Todten von dir werde fordern/ mit meinem nun in das Grab legenden Leib widerum vereinbahren/und so dann nach Leib und Seel / als der **vervollkommnete Herzog der Seligkeit**/ antretten den **Weg zum Leben** / um zugenießen die **Ersättigung der Freuden** in deinem **Angesicht** / und **Lust und Wonne** bey deiner **Rechten ewiglich**.

Joh. 17:4

Psal. 137:1

Et ij

III. End

III. Endlich bleibet uns noch zubetrachten übrig dasjenige/ was auf dieses ausgesprochene Wort Jesu erfolgt. Und / heisset es hiervon im Text/ nach dem er dieses gesagt/ hat er den Geist aufgegeben. Und so ist nun der Mund / der die Worte des ewigen Lebens geredet / erstummet ; die Zung / under deren Milch und honig hervorgestossen / und in die die Gnade selber aufgegossen gewesen / ist im Tod erstarrt ; der / der allen lebendigen das Leben / den Athem und alles gibe / hat selber das Leben / und den Athem / wie das Wort des Grund-Texts *ἐξήπνευθεν* eigentlich heisset / aufgeblasen. O grosses gottseliges Geheimniß ! O Wunder über alle Wunder / das aller Engeln Verstand übersteiget / und in dessen Ueberdenkung alle menschliche Weisheit zu urchener Narzheit wird gemacht ! Der ewig lebende hanget nun tod am Creutz / ja der / der das ewige Leben selber ist / stirbet ! *Μέγας Θεός Πάν τε θνήσκε*, der grosse Gott Pan, das ist / der alles in allem ist / ist gestorben / wie so jene Wunderstimm / so der Egyptische Schiffer Thamus bey den Libinadischen Inseln / um die Zeit just des Todes des Heren Jesu Christi / sol gehört haben / und die viel der gelehrtesten Männeren / als Huerius, Voslius, Molinæus, und andere / von Christi Tod aufgelegt haben / gelautet hat. So aber mußte es geschehen. So mußte der ewige Gott durch diesen Tod seines Sohns verkläret / und in seiner Weisheit / Heiligkeit / Gerechtigkeit / Allmacht / Allgnugsamkeit auf das äußerste verherlichtet ; So die Liebe Gottes zur Erstaunung der Welt gezeigt ; So die Schriften der Propheten / die Vorbilder des N. Testaments erfüllet / der Göttliche Schlangentrerter in die Fersen gestochen / Messias in den Staub des Todes gelegt / und aus dem Land der lebendigen abgehauen ; So dieses geistliche Sünd- und Sünder-Opfer getödet / und in seinem Blut ersteket / und dieses Oster-Lam vor uns geschlachtet ; So das N. Testament in dem Blut dieses ewigen Testamentmachers bekräftiget / die Sünd und ihre Straff getilget / die Missethat ausgesühnet / die Macht des Teufels zernichtet / der Tod selber der Gläubigen geheiligt und getödet / und ihnen in einen seligen Durchgang in das Leben verwandelt werden. Die sterbende Unsterblichkeit mußte das erstorbene Leben durch ihren Tod wider an das Licht bringen / und Jesus / der Bürg der Sünderen / die Schuld der Natur bezahlen / damit seine Gläubige der Freyheit der Gnaden seliger Weis genießen möchten. Durch diesen Tod des grossen Hohenpriesters mußte

musste diesen geistlichen **Todschlägeren** / diesen Pilgrams und
Gründlingen / das verscherkete Recht zum Leben / und der Eingang
in das himmlische Vatterland wiederum erworben und verdienet wer-
den. O herrlicher / O seliger Tod / von dem unser Catechismus
mit Recht gesagt / es seye selbiger **aller Welt Leben**! So hiesse
es da wol aus jener **Simsonischen Rägel** : Speis gienge
von dem Fresser / und Süßigkeit von dem starcken. So Jud. 14:14.
ergienge es dem Tod / da er sich jeh erkühnet / sich zuwagen an den
Herrn des Lebens / wie es ergeth einem Bienlein / das
mit seinem Angel hinein sticht in einen Felsen. Den Angel lasset es
dahinden / und verliehret darüber sein Leben / und dem Felsen kan es
doch nicht das geringste Leid zufügen; Oder wie es ergeth einem Fisch/
der ein angestechetes Aas zugleich mit dem Angel verschlucket / aber eben
darüber sterben muß. Christi Tod ist dem **Stab Aarons** / unser
Tod aber den **Stäben der Egyptischen Weisen** gleich. Wie
nun **Aarons Stab** jener **Stäbe** verschlungen / so hat des Herren
Jesu Tod auch verschlungen unsern Tod. Die Schrift die hat
verkündet das / gleich wie ein Tod den andern fraß /
ein **Spott aus dem Tod ist worden** / stehet darvon in dem al-
ten Kirchen-Gesang.

Und das nun M. Geliebte seye genug geredet zur Erklärung ver-
lesenen Texts. Wir könten nun E. Andacht aus selbigem noch ver-
schiedene nützliche und herrliche Sachen vorstellen. Wir könten euch
zeigen / wie irrig und ungegründet seye das Vorgeben unserer Wider-
wertigen im Pabstthum / und zum Theil auch unserer Brüdern im
Lutherthum / die sagen / Jesus Christus seye nach seinem Tod erst hin-
under **gefahren zu der** eigentlich so geheissenen **Hölle** / um
daselbst alle Teufel zuerschrecken / und die in ihrem Limbo, wie sie sel-
bigen heissen / auf die volle Seligkeit wartende Väter des A. Testa-
ments aus selbigem zuerlösen und herauszuführen. Dann das hat ja
der Herr Jesus nicht gethan nach dem Leib. Der ist / da Jesus gestor-
ben am Creutz noch einiche Augenblick hangen geblieben / und darauf
von **Joseph** gelegt worden in sein Grab; Er hat es auch nicht ge-
than nach seiner Seelen; dann die hat er ja übergeben in die **Hän-
de** seines himmlischen Vatters / und mit deren ist er aufgenommen
worden in das **Paradeys** / dessetwegen er kurz zuvor zu dem einten
Mörder gesprochen: **Wahrlich / ich sage dir / heut wirst du
bey mir im Paradeys seyn.** Wir könten E. Andacht aus dies-
sem Spiegel des am Creutz verblichenen Herren Jesu vorstellen den

Greuel und die Abscheulichkeit unserer Sünden / welche auszuführen / das Feuer des Göttlichen Zorns durch kein anders Blut / als des ewigen Sohns Gottes selber / können ausgelöschet / noch der ergrimmte Richter durch einen anderen Tod / als des wesentlichen **Herzogens** des Lebens / mit dem armen Sünder befriediget werden. Wir könnten euch vormahlen fehrners die brennende Liebe des Herzen Jesu gegen uns / die in dem innersten dieses Heilands solcher gestalten gestammet / daß Er durch das Feuer derselbigen wirklich zu Staub und Aschen verbrennet worden / und seine Seele vor uns todeswürdige Sünder thatlich in den Tod aufgeschüttet hat / u. s. f. Allein es ist ohnmöglich / bey verfließender Zeit noch vieles zuthun. Wir vergnügen uns dero wegen / das erste nur angedeutet zuhaben / und weilen wir von den anderen Stücken diese Zeit über sonst zu verschiedenen Mahlen geredet / als concentriren wir dißmahlen unsere Andacht nur noch auf dieses einige / das wir in dem Eingang angedeutet / nämlich E. Andacht nach Anlas des Inhalts der jenigen **Sieben Worten** / die der Herr Jesus am Creutz geredet / insbesonder auch des letzten derselbigen / das wir dieser Stund haben verhandlet / in mehrerem vorzustellen / die **edle Kunst selig zusterben** / die uns allen doch / weil wir je alle sterben müssen / und ja keiner ist / der da lebt / der den Tod nicht sehen werde / oder seine Seele aus dem Gewalt der Gruben errette / unvermeidlich nothwendig ist. Ermunteret dero wegen / O ihr Sterbliche / dißfalls euere Seelen noch fehrners zu einer andächtigen Aufmerksamkeit. Es ist zuthun um das einige nothwendige / das euch allein in den Himmel bringen kan / und ohne das ihr ewig in den Abgrund der Höllen müßtet geworffen werden / und lasset dasjenige / was ich hiervon sagen wird / doch nicht verthöhen innert diesen vier Mauren / sonder schreibet es tieff hinein in euere Herzen und Seelen.

Pfal. 89: 49.

Wer selig sterben wil dann / meine Brüder / der muß sterben / wie Jesus Christus gestorben ist. Wie ist aber der gestorben? Er ist gestorben / damit wir dieses einige aus der Histori des Lebens Jesu vorgehen lassen / (1.) **wolgerüstet.** Sein Tod ware ein vorher vielmahl überdachter Tod. Er hat ihn nicht überfallen ungefinnet. Ach wie manchemal hat er von selbigem mit seinen Jüngeren bey seinem Leben geredet / wie oft zu ihnen gesprochen: **Sehe / wir ziehen hinauf gen Jerusalem / und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehr-**

gelehrten überantwortet werden ; und sie werden ihn zum Tod verurtheilen / und werden ihn den Heiden überantworten / und die werden ihn verspotten / und ihn geiseln / und ihn verspeuen / und ihn töden / u. s. f. ?
 Wie in seiner Herrlichkeit auf Chabor selbst von seinem Ausgang / den er zu Jerusalem erfüllen wurde / geredet ?
 Wilt du dann selig sterben / O Mensch / so mußt du forderest auch so sterben. Es schreiben die **Naturkündiger** von dem so geheissenen **Basilisken** / daß wann er den Menschen eher erblicke / als der Mensch ihne / so töde er ihn / erblicke ihn aber der Mensch zuerst / so könne er ihme nichts schaden. Das mag wol eine Fabel und Märlein seyn / gleich dergleichen andere Erzehlungen solcher Philosophorum mehr. Ist aber solches ein Märlein von dem so geheissenen **Basilisken** / so ist es eine gewisse Wahrheit doch von dem **Tod**. Siehet der den Menschen zuerst / überfallet er ihne ungesinnet und unbedacht / so stürzet er selbigen durch das zeitliche zugleich in das ewige Verderben / und tödet ihn so wahrlich auf eine recht unselige Weis. Hingegen erblicket ihne der Mensch zuerst / familiarisiret er sich mit ihme durch eine vielfältige vorhergegangene Ueberdenkung desselbigen / so schadet er ihme gewöhnlich nichts / sonder beförderet hingegen sein ewiges Heil. Er wird ihm zum **Durchgang in das Leben** / zur wahren **Porten des Paradysses** / zur rechten **Leiteren des Himmels**. Todes Gedanken sind sonst gewöhnlich unseren Menschen zuwider. Sie machen sie irz in ihren weltlichen Freuden. Sie sind Vermuth und diesen Zucker. Die Leuth erschrecken darab / wie **Belschazar** ab jener **Hand** / die ihme sein Endurtheil an die Wand geschrieben. Sie geben ihnen darum auch gleich den Ausbucker / und sagen zu ihnen / was dorten **Felix** zu **Paulo** : **Gehe dießmahl hin / wann ich aber gelegene Zeit bekomme / wil ich dich beruffen**. Die Menschen leben in einer Welt / in deren grassiret ein beständiger **Sterbet** / und doch sind sie in dieselbige so vernarret / und durch die Lüste derselbigen so aufsert sich selber verzucket / daß sie wenig gedenken / endlich / oder bald werde der Reyen auch kommen an sie / und sind so gleich denen verzuckten in dem Spittahl / die ob sie gleich mitten zwüschen eitel franknen und sterbenden Menschen innen ligen / doch wegen ihrer Hirnlosigkeit niemahlen denken / auch sie möchte bald treffen ein gleiches Loos. Oder haben sie gleich etwan solche Gedanken / so sind sie doch

Marc. 10:33.
34.

Luc. 9:31.

Act. 24:25.

doch meistens nur augenblicklich/und wie ein **Wetterläich**. Es gehet diesen Leuthen wie den jungen **Hühlein**. Wann der Sperber kommt/und unversehens eins hinwegraffet / so fangen die anderen alle an schreyen / und sich verstecken / aber im Augenblick kommen sie wieder aus Vergessenheit des vergangenen hervor / und fallen ihm auch in die Klauen. Ganz anders must es machen du / O heilsbekümmerter Sünder. Sol der Tod dir seyn selig / so muß er dir seyn erwartet / so must du es machen / wie **Jesus** / der an seinen Tod vil und öfters gedacht/da er von selbigem noch fehrn gewesen ist. Du must es machen wie **Job** / der bey seinem Leben schon zum **Grabe** gesprochen: **Du bist mein Vatter / und zu den Würmen: Ihr seyt meine Mutter/ und meine Schwösteren.** Und dessen Symbolum gewesen: **Ich warte alle Tag / bis meine Veränderung Kommet.** Machen wie **Paulus** / der zu seinen **Corintheren** schreiben könen: **Bey unserm Ruhm/ den ich habe in Christo Jesu unserm Herren/ stirbe ich von Tag zu Tag. Du must sterben/ ehe du stirbest/ damit du nicht sterbest/ wann du stirbest.** Du must täglich haben deine gewüsse Augenblick / die du mit den Gedanken des Todes verschleiffest. Du must dich gewöhnen bey allem was du thust / siehest / hörest &c. Anlas zunehmen/ sol che Gedanken in dir zu underhalten. Lege deine Kleider nimer ab/ ohne daß du an die Aufziehung deines armen Leibs im Tode gedenkst. Ziehe sie nimmer an / ohne daß du mit der **Behausung/ die vom Himmel ist/ überkleidet** zuwerden begehrest / und mit deinem Heiland **in weissen Kleideren zuwandlen** seuffzest. Gehest du zu Beth/ so laß dir dein Lager ein Sinnbild sein deines Grabs / die Nacht der Finsternuß / die dich in selbigem wird decken / den Schlaf des Todes/ darinn du wirst einschlaffen. Wachest du widerum auf/erinnere dich des allesdurchtringenden **Feldgeschreys/ der Stimm des Erz Engels / der Posaunen Gottes/** die dich an jenem Morgen des letzten und allgemeinen Gerichts-Tags aus dem Schlaf deines Todes widerum sol aufwecken. Denke; velleicht werde ich nun hinfort nimer aus meinem Schlaf wider aufstehen / bis daß der Sohn Gottes vom Himmel wider kommen/ und mir die Hand reichen wird/mich aus meinem Grab selber hinauß ziehen. Sitzest du zu Tisch / so erinnere dich/es nahe die Zeit/ da der Tod sich an deinem Fleisch werde sättigen/ und wünsche bald / droben im **Reich der Himmlen mit Abraham / und Isaac / und Jacob zu tisch sitzen/ und da zuessen** von

Job. 17: 14.

1. Cor. 15: 31.

2. Cor. 5: 2.

Apoc. 3: 4.

Von dem Brot des Lebens / und zu trinken aus den vollen Strömen
 der Göttlichen Wohlküssen. Wann du die Pflanzen / die Blumen
 und Gräslein dieser Erden beschauest / so unterlasse doch nicht zu
 gedenken / was der Geist Gottes von unserem Leben sagt: Die Tage
 des Menschen sind wie das Gras: er blühet wie eine Blum auf dem Feld.
 Wann der Wind darüber gehet / so ist sie nicht mehr / und ihr Verth kennet sie nicht mehr. Psal. 103: 15.
 Item: Alles Fleisch ist Gras / und alle seine Güte ist wie 16.
 die Blum des Felds / das Gras wird dürr / die Blum fallet ab / weil sie der Geist des Herzen angeblasen hat. Wann
 du die Bäche / Ströme und Wasser der Erden ansiehst / so denke an
 das Wort jener klugen Theokritin: Wir sterben alle des Todes / und wie das Wasser in die Erde verschläuffet / das
 man nicht auffasset. Item: Du laßest sie zerfließen / oder 2. Sam. 14: 2
 wie es Lutherus gegeben / dahin fahren / wie ein Strohm. 14.
 Hörest du die Winde sausen und brausen / so erhebe dein Herz zu Gott /
 und sage in dieser Absicht mit Job: Gedenke / O Gott / daß mein
 Leben ein Wind ist. Sihest du die Vögel des Himmels fliegen / Job. 7: 7.
 so mag deine Seel mit diesen und anderen dergleichen Gedanken um-
 gehen: Die Tage unserer Jahren sind 70. Jahre: wann
 sie hoch kommen / so sind es 80. Jahre / und das herzlichste
 in denselbigen ist Mühe und Arbeit: dann es wird schnell
 abgemäyet / und wir fliegen dahin. Schauest du an den Psal. 90: 10.
 Schatten an dem Sonnenzeiger / so ruffe mit David: Ey was
 ist doch der Mensch / daß du dich seiner annimmest / und
 des Menschenkind / daß du ihn also achtest? Der Mensch
 ist gleich der Fittelleit / und seine Tage / wie ein Schatten
 der vorübergehet. Und so wirst du leicht darzu kommen / daß der Psal. 144: 3
 Tod dich nicht ungerüstet überfallen kan. Du wirst so lehren / deine 4.
 Buß beschleunigen / eylen und deine Seele erretten / und Frie-
 den mit Gott machen / ehe dann er Finsternuß machet.
 Und wann der Herr Jesus dann kommet / komme er gleich des A-
 bends / oder zu Mitternacht / oder um das Hanen-Geschrey /
 so wird er dich gerüstet und bereitet finden. Du wirst gleich seyn ei-
 nem Schiff / das vor Anker liget / und nur auf Wind wartet / nach dem
 Ufer der Ewigkeit abzufahren; wie ein Soldat / der nur auf den Schall
 der Trompeten acht gibet / an die Schlacht zugehen; oder wie der Herr Je-
 sus solches aufgetrucket / deine Lenden werden umgürtet seyn /
 und

und deine Liechter brennen / und du wirst denen Menschen gleich seyn / die auf ihren Herren warten / wann er von der Hochzeit aufbreche / auf daß / wann er komt und anklopffet / sie ihm alsobald aufthuen.

Luc. 12:35.
36.

Jesus ist gestorben (2.) liebevoll und versöhnlich. Eine Probe seiner Versöhnlichkeit ist gewesen das Gebett selber / so er am Creutz vor seine Creutziger verrichtet / und ein Beweisthum seiner Liebe die Vorsorg / die er vor seine liebe Mutter getragen / und die theure Schenke des Paradieses / die er dem bußfertigen Mörder auf sein Begehren gethan hat. Auch so mußt du widerum sterben / O heilsbekümmerter Sünder / wilt du selig sterben. Und damit du so sterben könneß / so mußt du / hast du eintweder jemand selbstem beleidiget / oder bistu von jemandem beleidiget worden / nicht lang warten / ehe du dich mit selbigem wider versühnest; dann sonst möchtest du darvor sterben / und die Sonn deines Lebens ob deinem Zorn untergehen; wie auch sonst die Versöhnung / die erst im Todbeth geschihet / gefährlich / und gleich wir in der ersten Predig in mehrerem gezeiget / nicht alle Mahl rechter Art ist. Du mußt dahar tieff in dein Herz hinein schreiben die nachtrucksche Erinnerung / die der Heiland selber über diese Materi gegeben hat: Sey bald freundlich / sagt er / mit deinem Widersächer / dieweil du noch mit ihm auf dem Weg bist / auf daß der Widersächer dich nicht erwann überantworte dem Richter / und der Richter dich überantworte dem Diener / und du in Gefängnuß geworffen werdest. Waarlich / ich sage dir / du wirst nicht von dannen heraus kommen / bis du den letzten Heller bezahlet hast; Item das Wort / das eben derselbige mehrmahlen mit so vielem Ernst bezeuget / und allen seinen Gläubigen eingeschärfet hat: Wo ihr den Menschen ihre Fehler nicht vergeben werdet / so wird auch euer Vatter eure Fehler nicht vergeben. Einmahl es bereden sich einige Menschen vergeblich / selig zu sterben / und zugleich mit einem alten Grollen im Herzen zusterben / seye noch wol zusammen möglich. Die H. Schrift sagt Nein darzu / und jener eifrige Diener Gottes / der sich eines Mahls lang / aber vergeblich / bemühet / mit allerhand anderen Gründen zwey unversöhnliche Verwandte gegen einander aufzuführen / hat ihnen solches kräftig zuerkennen gegeben / als er sie zuletzt / nach dem alles vorige nichts versangen wollen / gefragt: Ob sie auch verlangten ewig selig zu werden?

Matth. 5:25.
26.

Matth. 6:15.
18:35.

werden? Auf ihr einmüthiges Ja sagen aber diese nachdenkliche Wort hinzugethan: **Ich verpfände meiner eigenen Seelen Seligkeit / und wil kein Kind des ewigen Lebens seyn / wann ihr in dem rachgierigen und unverföhnlichen Zustand könnert selig werden.** Welche bewegliche Rede dann so viel Kraft gehabt/das diese Tod-Feinde mit einander versühnet worden sind. Ach sinne solchem nach / O heilsbekümmerter Sünder / und schlage / wilt du anders ewig selig werden / in die Art deines liebevollen Jesu / der in seinem Tod selber vor seine Feinde gebettet hat. Nimm an dich den Geist seines ersten Blutzugens / des **Stephani** / dessen gleichmässiges Vorbittswort mitten under den auf ihnen häufig zufliegenden Steinen seiner Feinden gewesen ist: **Herr / rechne ihnen diese Sünd nicht zu.** Und trachte kurz zukommen und zu aa. 7: 60. haben ein mit der Liebe des Herren Jesu ganz durchwürketes Herz / damit selbiges / wann du jetz heut oder morgen deinem Heiland durch den Tod zueilen wirst / möge sein ein ihm angenehmes und wolgefälliges Opfer.

Jesus ist gestorben (3.) mit **Glauben / mit Hoffnung / und Liebe.** Ein Beweisthum dieses **Glaubens / dieser Hoffnung und Liebe** ist ja gewesen/das dieser am Creuz hangende Heiland ohngeachtet aller derjenigen Peinen und Qualen/in die ihm Gott der himmlische Vatter dahin gegeben / ohngeachtet des verfluchten Todes / den er hatte aufzustehen / ohngeachtet der verzogenen Hilff und Erlösung / des ihm entrissenen Göttlichen Trosts / der verweilenden Empfindlichkeit seiner Gnad und Liebe / dannoch nicht aufgehört denselbigen in die Arme seines Vertrauens steiff und vest hineinzuschliessen / und zu ihm im Glauben und Liebe zuruffen: **Mein Vatter / mein Vatter ! Mein Gott / mein Gott !** Und so must du dann widerum sterben / O heilsbekümmerter Sünder / wilt du anders selig und herzlich sterben. Du must sterben mit **Glauben.** Der Glaube ist das präzente Antidotum und Gegen-Gift wider die Schrecken des Todes. **Wer glaubt / der wird selig werden. Wer glaubt** Marc. 16: 16. **der wird nicht gerichtet. Wer glaubt / der hat das ewig** Joh. 3: 18. 36. **Leben.** Ich / hat dissfahls der Herr Jesus gar herzlich gesprochen / **bin die Auferstehung / und das Leben / wer in mich glaubet / ob er schon stirbe / wird er doch Leben.** Und ein jeder / der da lebet / und in mich glaubet / **der wird in die Ewigkeit nicht sterben.** Dieser Glaube aber muß zu seinem be- Joh. 11: 25.

Ad ij

sonde 26.

sonderen Vortwurf haben den am Creutz hangenden Herren Jesum. Nach deme muß der sterbende Gläubige über alles andere aus geistlicher Weis hungern und dürsten / schreyen und lächzen / thränen und sähnen / an dessen Creutz muß er alle seine Begierden gleichsam annaglen / in dessen Blut und Wunden / Gerechtigkeit und Verdienst seine einige Labfal suchen / **die allein / die allein / die allein** allen Anfechtungen des Teufels und der Sünden / die auf dem Sterbbeth manchmahlen noch pflegen zuseyn am allerheftigsten / entgegen setzen / mit diesem **Schild** alle **feurige Pfeile des Bösen auslöschten** / und durch das **Blut** einig dieses Göttlichen **Lams zuüberwinden suchen**. Gewüß alles andere kan hier nichts helfen / aller anderer Trost muß hier wie eine Spinnwupp / und wie die **Spreuer von dem Wind** verschwinden. Dießfahls sinnen wollen an seine begangene Tugendwert ist trostlos / und darzu noch verdamlich. Tausent Sünden stehen ja gewüß gegen ein einiges derselbigen auf unserer Weilen. Ja auch die besten derselbigen selber sind ohne Sünde niemahlen gewesen / und ist die **Wischat unserer heiligen Dingen** allein genugsam uns / so der Herr Jesus nicht in das Mittel vor uns trittet / vor Gottes Richterstuhl zuverdammen. Allein Jesus mit Glauben ergrieffen kan hier retten. Allein dieser Göttliche **Jonas** / mit den Händen des Glaubens in das wütende Meer des Todes ausgeworffen / kan selbes stillen ; allein das **Holz** und **Salz** seines Creutzes diese bittere **Maras** und **Jericho Wasser** versüßigen. Alle traurige Gedanken müssen sich in der Seelen eines sterbenden Gläubigen verlihren / und alle giftige Sathans Pfeile stumpf werden / so sie seh an die durch den Glauben ergrieffene und ihro zugerechnete Gerechtigkeit Jesu gedenket / und dieses am Holz hangende ehrene **Schlänglein** mitten under den fühlenden Schmerken dieser höllischen **Schlängenbissen** gläubig anschauet. Ach darab allein wird der Seelen wol. **Jesu Christi theures Blut / kome ihro recht im Sterben gut**. Durch dessen Verdienst allein wil sie in Himmel / und nicht durch ihre eigene. Der hat vor sie den Zorn Gottes gestillet / die höllischen Feuerflammen aufgelöschet / der teuflischen **Schlängen** den **Kopf zertreten** / dem **Tod Gift** und **Stricher** / dem **Grab Sieg** und **Ueberwindung** benommen. In Jesu ist eine solche sterbende Seel / gleich auch in der letzten Predig gesagt worden / durch den Glauben / und truket in diesem Herzogen des **Lebens** darum auch den Tod selber an : **Tod / wo ist dein Stricher** /
höll /

HÖR / wo ist dein Sieg? Gleichwie du aber / so du selig und herzlich sterben wilt / must sterben im Glauben / so must du auch sterben in der **hoffnung**. Die muß deinen Glauben unterstützen / und dich auch mitten in dem Tode nicht verlassen. Es muß auch bey dir mitten in deinen letzten Zügen / wie bey deinem sterbenden Jesu heißen: **Mein Gott / mein Gott! Mein Jesus / Mein Jesus!** Wann du mich schon töden woltest / so wolte ich doch auf dich hoffen. Du wirst doch / O theurester Heiland / noch alles gut machen / und alle schmerzliche Bitterkeiten in urchenen Frieden verkehren. Du must sterben auch in der Liebe. Die muß deinen Glauben beseelen / und ihm geistlicher Weis Kraft und Leben geben. Die Liebe ist / wie **Paulus** sagt / das rechte Band der Vollkommenheit / das wie sonst die Seelen der Menschen unter einander / so auch die Seele des Herren Jesu und seiner Gläubigen unauf löslich verknüpft / und diesen das Recht gibe von ihrem Heiland zusagen: **Mein Jesus ist mein / und ich bin seyn**. Hast du dann diese Liebe / so must du nothwendig selig sterben. Oder wie kan der / der in der Liebe Jesu stirbt / wol anders sterben? **Liebet** doch Jesus diejenige / die er **geliebet hat einmahl / bis an das Ende** / hiemit bis in den Tod / ja selbst über den Tod hinaus / bis in alle außdentliche Ewigkeit?

Jesus ist gestorben (4.) **freywillig**. Er ist seinem Tod selber / da die Stunde desselbigen gekommen / entgegen gegangen / und da er sein Leben / so er je hätte wollen / länger hätte können behalten / dessen sein lautes Geschrey / wie oben gehört worden / ein klahres Verweisthum gewesen / so hat er es willig gelassen / und seine Seele Gott seinem himmlischen Vatter selbst zu seinen Göttlichen Händen anerbotten. Er hat seinen Athem selber aufgeblasen / und seinen Geist von sich gegeben. Ja was sage ich / Jesus ist gestorben ganz **begierig**. Die Herrlichkeit des **Paradeyses** / die er seinem Gemüth mitten in seinem Leiden / insbesonder bey Anlas der gethanen Bitt des Schächers: **Herr / sey meiner eingedenk / wann du in dein Reich kommen wirst** / beständig vergewertiget / hat ein solches Verlangen zusterben / und durch den Tod in die Herrlichkeit einzugehen / bey ihm entzündet / daß er auch deswegen außgerufen: **Nich dürstet; Es ist vollbracht; Vatter / in deine Hände befehle ich meinen Geist**. So must du abermahl sterben / wann du anders wilt wol und selig sterben. Du must sterben frey-

D d iij

willig /

1. Cor. 15:

55.

Col. 3: 14.

willig / ja freudig und begierlich. *Malus miles est, qui Imperatorem* gemens sequitur, hat hierüber der Heid *Seneca* selber gesprochen / das ist / der ist ein schlimmer Soldat / der seinem Feldobersten nicht anders / als mit Thränen und Seufzen nachfolget. Unsere meisten Christen handeln disshalb gewöhnlich so / oder meinen so es hoch komt / es seye genug / so sie nur gedultig sterben / und sich nicht ganz und gar widersetzen. Allein das ist läß. Einer der Alten hat hiervon gar schön und wahr gesprochen: *Hominis Christiani esse, non patienter mori, sed patienter vivere, & delectabiliter mori*, das ist / eines rechtschaffenen Christen Pflicht seye / nicht gedultig zusterben / sonder gedultig zuleben / und freudig zusterben. Es muß bey ihm heißen / wie bey dem sterbenden *Jacob*: Herz / ich warte / *וַיִּפ*, eigentlich ich warte eines Wartens auf dein Heil. Wie bey dem *David*: Daß ich Flügel hätte wie eine Taube / daß ich hinsloge / und Ruhe funde! Wie bey dem *Simeon*: Nun / Herz / laßest du deinen Diener hinfahren im Frieden / *rc.* Wie bey dem außgewählten Rüstzeug der Ehre Gottes *Paulo*: Ich habe Lust abzuschneiden / und bey Christo zuseyn. Wie dannethin bey den Gläubigen insgemein: Wir / die wir die Erstlingsge des Geistes haben / erseufzen auch selbst bey uns selber / in dem wir auf die Kindschaft / auf die Erlösung unsers Leibes warten. Die Natur der Sach lehret selber / daß dieses Verlangen zusterben vornemlich zu der Zeit in einem Gläubigen müsse entzündet werden / wann jeh der Tod mit geschwinden Schritten naht. Dann so lang man noch in einem frischen Leib tüchtig ist / dem Rath Gottes auf Erden zudienen / so lang muß dieses Verlangen / wie groß es auch sonst immer wäre / aus Gehorsam an Gottes Willen gemässigt und einiger massen eingezäumet werden. Dahar auch *Paulus* in Ansehung seiner bezeuget: Ob im Fleisch leben mir erspriesslich seye / und was ich je erwählen sollte / weiß ich nicht. Dann ich wird durch zwey Dinge getrennet: Ich habe Lust abzuschneiden / und bey Christo zuseyn: welches dann auch mir viel besser wäre. Aber im Fleische zubleiben / ist mehr vornöhten um euertwillen. Und in Ansehung aller Gläubigen sagt er an die *Corinther* fast ein gleiches: Darum sind wir / ohngeachtet wir namlich sonst seufzen nach der Behausung / die vom Himmel ist / und begehren

Gen. 49: 18.

Psal. 55: 7.

Luc. 2: 29.

Phil. 1: 23.

Rom. 8: 23.

Phil. 1: 22.

23. 24.

gehren damit überkleidet zuwerden / doch / so lang es Gott
 anders gefallen / allezeit gutes Muths / und wissen / daß /
 weil wir hie in dem Leibe wohnen / wir von dem Herren
 wachen. Allein wann es mit uns kommet anders / und wir aus ^{2. Cor. 5: 2, 6.}
 den sich bey uns einfindenden Vorbotten eines gewissen Todes selber
 zumerken anheben / daß der Herr nun vor uns auf Erden nichts mehr
 zuthun habe / so ist dann alle Maß aufgehoben / und bleibet vor ein Kind
 Gottes nichts anders übrig / als die Arme seiner brennenden Begier-
 den gegen Jesum ohne Zähl aufzustrecken. Jesus ruffet in einem sol-
 chen Fahl selber der sterbenden Seelen zu: **Sihe/ich komme bald!**
 Und darauf antwortet sie ohne Verzug: **Amen/ Ja komm /**
Herr Jesu! Alles ist nun vollbracht. **Herr Jesu/nim-**
me du meinen Geist auf. Es gehet dießfahls einem mit der Hoff-
 nung der Ewigkeit geistlich schwangeren Christen/ wie es ergeheth einem
 leiblich der Weis schwangeren Weib. Je näher die Zeit ihrer Ent-
 bindung / je mehr gespühret sie / daß die Frucht under dem Herzen sich
 beweget / und nach dem endlichen Aufgang auß dieser Gefängnuß
 fähnet. So ein Gläubiger / je mehr sein Tod / als seine neue und
 geistliche Geburth / rucket / je lebendigere Bewegungen und Sühnun-
 gen seines Herzens fühlet er dießfahls in sich. Es gehet ihm wie einem
 schwahren Körper / den man aus der Höhe in die Tiefe wirffet. Je
 tieffer / hiemit dem Centro seiner Ruhe näher er kommet / je geschwin-
 der er fallet. So der sterbende Gläubige / dessen ganzes Leben ein En-
 len nach Christo gewesen / verdoppelt seinen Eifer und die Huriatheit
 seiner Begierden / wann er jeh in der Stund seines Todes dem Orth
 seiner Ruhe recht nahe kommet. Da heisset es bey ihm recht/wie bey
 seinem Heiland: **Nich dürstet** / oder wie sich David hierüber
 in seinen Göttlichen Psalmen mehrmahlen aufgetrucket: **Wie ein**
Hirsch schreyet nach den Wasserflüssen: also schreyet
 meine Seele zu dir / **O Gott. Meine Seele dürstet nach**
Gott / nach dem lebendigen Gott. Ach wann wird ich
dahin kommen/daß ich Gottes Angesicht schaue! **O Gott/** ^{Psal. 42: 3.}
du bist mein Gott: ich wache frühe zu dir: **meine Seele**
dürstet nach dir: mein Fleisch verlangt nach dir in dem ^{Psal. 63: 2.}
einöden und durren Lande/ in welchem kein Wasser ist.
Ich strecke meine Hände aus zu dir: meine Seele dürstet
nach dir/ wie ein dürres Erdrich. Sälz. ^{Psal. 143: 6.}
 Jesus ist (5.) gestorben / nachdem er jeh alles vollbracht /
 nach

nach dem er seinen Vatter auf Erden verkläret / nachdem er hiemit ein heiliges und unsträfliches Leben geführet. Auch so mußt du sterben / O heilsbekümmerter Sünder / wilt du anders selig und herzlich sterben. **Wer wol schlaffen wil** / sagten die frommen Alten / **der muß sich auch wol berhen.** Wer wol sterben wil / muß wol leben. Auf ein schlimmes und unheiliges Leben kan nichts anders natürlicher Weis folgen / als ein böser und unseliger Tod. Gleichwie hingegen auf ein gerechtes und heiliges Leben unmöglich ein anderer / als ein herzlicher und seliger Tod / folgen kan. Ich wil zwahren hiemit nicht laugnen / daß **Gott** auch dießfalls etwan **mehr thun könne** / und wirklich thue / **als wir verstehen.** Er kan dem **Abraham aus Steinen Kinder erwecken** / und auch etwan einen steinharten Sünder noch an seinem End und auf seinem Todbeth bekehren / und zu Gnaden annehmen. Aber das geschihet dann nicht natürlicher Weis. Gott würket / wann er so würket ein rechtes **Wunder seiner Gnade.** Wunder aber geschehen selten / und dar darf sich hierauf keiner / ohne wider die Vernunft und Natur der Sachen zuhandlen / verlassen / gleich solches doch häufige unter unsern heutigen verdorbenen Christen thun. Bist du dann klug und verständig / und deines Heils halben wahrhaftig bekümmeret / o so mache es du um Gottes willen anders. Lege in dein Grab einen **Leib eines Heiligen** / so du wilt / daß dermahlen eins aus selbigem auferstehe der Leib eines Seligen. **Lebest du / so lebe dem Herzen /** wilt du anders / wann du stirbest / auch sterben dem Herzen. Lebe / wie **Paulus** gelebt / der gesprochen : **Die Liebe Christi dringet uns : sintemahl wir es dafür halten / daß so einer für alle gestorben ist / so sind sie je alle gestorben. Und er ist für alle gestorben / auf daß die / so da leben / nicht mehr ihnen selbst leben / sonder dem / der für sie gestorben und auferwecket worden ist.** Item : Ich bin mit **Christo gekreuziget.** Ich lebe / aber doch nicht mehr ich / sonder Christus lebet in mir. Was ich aber jertz im **Fleisch lebe / das lebe ich im Glauben des Sohns Gottes /** der mich geliebet / und sich selbst für mich gegeben hat. Stirbe mit dem Herzen **Jesu** in deinem Leben / wilt du mit ihm herrschen und leben in deinem Sterben. Kurz : **Christus sey dein Leben / sol Sterben seyn dein Gewinn.** Setze dießfalls nicht aus ; lasse nicht ab / bis du auch alles **vollendet** / und mit deinem Herzen **Jesu**

Matth. 27 :
52.

2. Cor. 5 : 14.
15.

Gal. 2 : 20.

Phil. 1 : 21.

Jesu sagen kanst: Es ist vollbracht. Verharre bis an das Matth. 14:
 End / so wirst du selig werden. Sey getreu bis in den Tod / 34.
 so wirst du die Cron des Lebens empfangen. Apoc. 2: 10.

Jesus ist gestorben (6.) under eingründigem Betten und Seufzen. Sein leztes Wort ware ein Bettwort; Vatter / spracher / in deine Hände befehle ich meinen Geist. Auch du must / O heils bekümmelter Sünder / so du anders selig und herrlich sterben wilt / sterben so Dein Wunsch muß dießfahls seyn der Wunsch jenes Dionysii: Domine fac, ultimum tuum verbum in cruce, sit ultimum meum verbum in luce, das ist / Herz Jesu / gibe / daß dein leztes Wort / so du geredet am Creutz / auch seye mein leztes an dem Ende meines Lebens. Swahren giltet es dießfahls betten ohne Unterlas / betten im ganzen Leben; doch giltet es vornemlich auch betten im Sterben. Je grösser die Noth / je heftiger und ernstlicher muß nothwendig auch seyn das Gebett. Kanst du nicht mehr betten mit dem Mund / so höre doch nicht auf zubetten mit dem Herzen / und mit David zuschreyen aus der Tieffe / deiner nämlich mit den lezten Nothen befangenen Seele. Psal. 130: 1. Das müssen seyn die lezten Sünden / mit denen aufgehen muß dein verlöschender Lebensdocht. Da muß es bey dir zum Exempel / gleich dieses so viel kurze aus H. Schrift gehollte / und auf dieselbige spihende und zählende Bett- und Sterbens-Seufzer sind / heissen: Meine Seele müsse des Todes der Gerechten sterben / und mein Ende werde wie dieser Ende. Num. 23: 10. Ja Herz lehre du mich selber leben / lehre mich sterben. Lehre mich recht meine Tage zehlen / und weislich zu Herzen fassen. Herz / Psal. 90: 12, ehb mir kund mein Ende / und welches das Zihl meiner Tagen seye / daß ich wüsse / wann es mit mir aus seye. Psal. 39: 5. 6. Sihe / meine Tage sind einer Hand breit / und mein Leben ist vor dir / als ob es nichts seye. Ich schreye zu dir / O Herz / und sage: Du bist meine Zuversicht / mein Theil im Lande der Lebendigen. Werf auf mein Klage: dann ich bin sehr erschöpft. Führe meine Seele aus dem Kerker / daß ich deinen Namen preise. Herz erleuchte meine Psal. 142: 6. Augen / daß ich nicht im Tod entschlasse. Vatter / in deine Hände befehle ich meinen Geist: Du hast mich erlöset / O Herz / du getreuer Gott. Herz Jesu / nimm meinen Geist auf. Psal. 31: 6. Komm / ach komme bald / Herz Jesu. Aa. 7: 59.
 Komm

Komm mein Licht / Komm mein Leben / mein Hort
und mein Trost / mein Heil und mein Theil / meine Cro-
ne und meine Sonne. Komm / und ziehe mich heraus
aus diesem grossen und ungestühmen Meer / und führe
mich ein in den Port des ewigen Lebens.

Herr Jesu! tausent Mal nach dir steht mein Verlan-
gen! (mich?)

Wann komst du meine Lust? Ach! wann erfreust du
Wann wird ich einst durch dich die Sättigung em-
pfangen?

Mein süßester Genuß: O Jesu / nur durch dich!

Ich habe Lust abzuschneiden / und bey dir meinem Jesu /
meinem Gott und Heiland / meinem Seelen-Freund und
Bräutigam / meinem Einigen und Alles zuseyn. O
Herr! laß mich sterben / damit ich dich sehe. So wird ich
sterbende doch nicht sterben / sonder erst recht leben und
werden / durch dich / O theuerster Herr Jesu / der du der
Weg / die Wahrheit / und das Leben selber bist / und der
du / gleichwie du mir im Leben warest / also auch im
Sterben mein einziger und seligster Gewinn seyn wirst.

Endlich ist Jesus (7.) gestorben mit einer herrlichen Sorgfalt
vor seinen Geist / oder Seel. Auch so must du / O heilsbedün-
neter Sünder / sterben / so du anders wilt selig und herrlich sterben.
Vor deine Seele must du widerum sorgen in deinem ganzen Leben.
Dann sie ist ja das kostlichste Pfand und edleste Kleinod / das du be-
sitzest. Verliehest du selbige / so verliehest du alles. Behaltest du sie /
so behaltest du alles. Zwahren kehren dießfalls die meisten Menschen
ihre Sorgfalten um / und machen sie hinderfür. Sie sorgen vornemlich
vor ihren Leib / und verwahrlosen darben ihre Seele. Sie werffen ei-
nen Diamant nach einer Nussen. Darinn aber handeln sie als
die thümmele Narren. Ein frommer alter Lehrer hat ihnen diese ihre
Nartheit gar kräftig zuverstehen gegeben durch folgende artige Gleich-
nuß. Woltest du / O Mensch / so nährisch seyn / sagt er /
und wann du auf dem Meer fuhrest / und zwey Schiff
zubesorgen hättest / in deren einem Gold und Silber /
dem anderen Sand und Stein geladen wäre / dieses zur
Zeit der Gefahr und des Sturms kurzum zuerhalten
suchen

suchen / jenes aber dahin fahren lassen / und dem Unge-
witter und Meeres Wällen übergeben: O Blindheit! Die
Application ist hierüber leicht zumachen. Und ein neuerer Lehrer hat in
einer gleichen Absicht hierüber geschrieben: So jemand Staub
und Unrath begierig aufraffen / Perlen und Edelge-
stein aber sorglos liegen lassen wolte / wurden wir densel-
bigen nicht für einen Thoren schelten? Noch wäre der
Unterscheid so groß nicht. Dann es ist beydes Staub /
obgleich der eine schöner und glänzender ist / als der an-
dere. Aber der Unterscheid zwischen Leib und Seel /
Erde und Himmel / Zeit und Ewigkeit ist allzugroß.
Ich weiß darum nicht / wie derjenige zubenennen seye /
der um des Leiblichen willen die Seel / um des Irdischen
willen den Himmel / um des Zeitlichen willen das Ewig-
ge verabsäumt. Er wil sagen / der Namen eines Narren
seye vor einen solchen allzuehrenden und kostlich. Doch ist es Zeit und
Noth / vor diese theure Seel vornehmlich zuzorgen abermahl in
dem Sterben. Da giltet es hauptsächlich / dieselbige Gott recht an-
befehlen. Dann gleichwie man bey einem trohenden Einsahl eines
Hauses das kostlichste noch in Eyl zuretten suchet / also könnte ja auch
nichts billichers seyn / als / da nun das irdische Gefäß unsers Leibs von
einander zubrechen beginnet / daß man den darinn bisdahin bewahren-
ten Seelen-Schatz in Sicherheit zubringen trachte. Da nun muß du /
O sterbender Christ / deine Seele anbefehlen vorderest Gott deinem
himmlischen Vatter / als deinem getreuen Schöpfer / sie in
der unbekannten Ewigkeit / dahin sie dannzumahl abfahret / unver-
fehrt zuerhalten / und in das geistliche Bündelein der Lebendigen
so lang einzubinden / bis sie an jenem Tag mit ihrem aus dem Staub
wider erweketen Leib sol vereinigt werden / und so dann aus diesem
ihrem Fleisch Gott schauen. Du mußt sie anbefehlen dem Herren
Jesu / als ihrem Erlöser / sie under dem Altar seines ewig gültigen
Sühnopfers / (ich zähle auf jenen Orth der geheimnißreichen Offen-
bahrung Johannis / da die Seelen der Gläubigen vorkom-
men als seyende under dem Altar /) vor allem Gluck und Jorn
auf ewig zubeschützen / und durch den neuen und lebendigen
Weg / welchen er uns durch den Fürhang / das ist / durch
sein Fleisch bereitet hat / in das Heiligthum des Him-
mels einzuführen. Du mußt sie anbefehlen Gott dem Heili-
gen Geist / als ihrem Heiligmacher / sie nun als seinen lebendigen
Tempel

Tempel mit aller seiner Herzlichkeit zuerfüllen. Kurz; du mußt sie anbefehlen insgemein Gott dem Dreyeinigen Gott/als ihrem **Bund des und Lebens: Gott**/der die **Freud ihrer Wonne** ist/sie nun aus einem irdenen **Geschirz** seiner **Gnaden**/da sie biß dahin gewesen/zu einem recht **guldernen** und völligen **Gefäß** seiner ewigen **Herzlichkeit** zuzurüsten / und sich in ihro zum Preis seines heiligsten Namens in alle Ewigkeit **groß und verwunderlich** **zumachen**. Und das muß einmahl der letzte Willen/und das mit deinem letzten Athem selber besiegelte **Begen: Testament** deiner **Seelen** seyn / daß / gleichwie der ewige Gott sie in dem ewigen Testament der Gnaden eingesezt hat zu einer völligen Erbin aller seiner himmlischen Gütern / sie sich also hinwiderum selber in diesem ihrem zeitlichen Testament Gott-ledig übergebe / und vor ewig verschreibe zu seinem Erbtheil und gänzlichen Eigenthum.

O Selig / W. Gel. und ewig Selig alle diejenigen / die so sterben ! Gewiß sie sterben in dem Herzen. Sie ruhen darum auch von ihrer Arbeit/ und ihre Werke folgen ihnen nach. Sie dürfen mit getrostem Muth an ihrem End ihrem Herren Jesu nachruffen : **Vatter / in deine Hände befehle ich meinen Geist**. Und es ist kein Zweifel / dann daß dieser liebevolle himmlische Vatter auch dieses ihr Wort werde vor genahm halten / dieses ihm anvertraute Pfand willig und gern annehmen / und diese theure Hinderlag bis an jenen Tag bewahren. Es ist kein Zweifel auch / dann daß Christus Jesus durch seinen Tod ihren Tod geheiligt / und in einen seligen Durchgang in das himmlische und ewige Freuden-Leben habe verwandelt. Es ist kein Zweifel dann / daß er ihnen solches in der Stund just ihres Hinscheids auf dieser Welt seliger Weis und in Kraft werde zeigen / und die Arme seiner Liebe gegen ihre von hinnen fahrende und ihm zueilende Seelen bereitwillig werde aufstrecken / um sie in selbige ewig einzuschließen / und sie / gleich wie sie auf diese Weis gleichförmig worden dem **Ebenbild seines Todes**/auch gleichförmig zumachen dem **Ebenbild seiner Herzlichkeit**. Blaset dann / O so gesinnete und theurerkaufte Seelen / eueren Geist in diesem Vertrauen nur freudig / wann jetz euerer Todes: Stund herben komt / aus / und ruffet aus jenem Sterblich getrost und herkhafft aus :

Nun fahr ich hin zu Jesu Christ /
 Mein Hand thu ich aufstrecken.
 Ich schlasse ein / und ruhe fein /
 Kein Mensch kan mich aufwecken.
 Dann Jesus Christus / Gottes Sohn /
 Der wird die Himmelsthür aufthun /
 Mich führen zum ewigen Leben !

Nun dann nochmahlen/ Himmlischer Vatter/ in deine Hände befehle ich so jetz und in der Stund meines Todes meinen Geist. Du hast ihn erlöset/ O Herz/ du getreuer Gott. Herz Jesu/ nimm meinen Geist auf ! Amen !

E N D E.